



FREUNDESKREIS  
LANDES- UND  
MURHARDSCHE  
BIBLIOTHEK  
UNIVERSITÄT  
KASSEL



Jahrgang 3

Juli - Dezember 2008

Nr. 2

### Museumsnacht 2008

Zu einer „Zeitreise für alle Generationen“ mit speziellem Programm für Kinder hat die Kasseler Museumsnacht dieses Jahr eingeladen. Die „Murhardsche“ war, wie alle Jahre, für die Universität Kassel unter den 30 Kultur-einrichtungen, die ein reiches Programm boten. Speziell für Kinder war die erste Führung im Handschriftentresor reserviert, ein Angebot, das begeistert angenommen wurde: 24 Kinder unter 14 Jahren ließen sich eine Stunde lang die Kostbarkeiten zeigen und erklären.

Am Stand der Buchbinderei konnten Kinder dann lernen, kleine Bücher mit der Fadenheftung selbst zu binden; so entstanden in der Museumsnacht zahlreiche selbst gemachte Bücher, die dann noch verziert wurden.



Auch das Spendenbarometer stieß gerade bei den Kindern auf großes Interesse: dort durfte man nach einer kleinen Geldspende den Pegel steigen lassen, indem man durch einen Glastrichter farbigen Sand rieseln ließ. So kamen durch das Spendenbarometer € 190 für Lesesaal-Galerie und Eulensaal-Foyer zusammen.



Unser Freundeskreis war selbstverständlich mit einem Informationstisch vertreten, an dem Herr Bernert und Herr Müller trotz des langen Tages (beide hatten die Freundeskreis-Reise nach Weimar am gleichen Tag mitgemacht!) noch bis Mitternacht viele Interessierte ansprachen und über den Freundeskreis informierten.



Das Motto der diesjährigen Museumsnacht „Zeitreise“ spiegelte sich in unserer Ausstellung in der Rotunde besonders durch schöne Handschriften, die älteste ca. 2300 Jahre alt, wider;

in zwei Vorträgen stellten wir interessierten Museumsbesuchern Geschichte und Bedeutung der Exponate vor.

Wie jedes Jahr waren die Führungen durch die Handschriftenschätze, die in unserem Tresor ausgestellt sind, restlos aus- gebucht – 240 Menschen ließen sich in der Nacht die 30 schönsten und wichtigsten Handschriften erläutern.



Der Bücherflohmarkt vor den Türen der Bibliothek zog viele Bücherfreunde an – oft werden die ersten Bücher schon vor dem Beginn der Museumsnacht durchstöbert und gekauft. Auch dieser Erlös, in diesem Jahr € 313, kommt dem Eulensaal-Foyer und der Lesesaal-Galerie zugute.

Unter der Überschrift „Vergessene Orte aufsuchen – Vertraute Gesichter entdecken“ wurde im Recherchebereich der „Murhardschen“ gezeigt, wie man unter verschiedenen Suchstrategien – nach Fotograf, Fotomotiv, Aufnahme-datum oder Systematik – in der digitalisierten historischen Foto- sammlung der Bibliothek stöbern kann: über 2000 Fotos, teils vom Beginn der Fotografie an, besitzt die Bibliothek; nun ist der Bestand weltweit recherchierbar.



Größte Publikumsmagneten waren dieses Jahr die beiden Auftritte des Kasseler Chors „Hohes C“: mühelos füllte sich der Eulensaal bis auf den letzten Platz. Am Schluss der Auftritte sangen alle gemeinsam...



Mit einem Rekord von 1518 gezählten Besuchern ging die diesjährige Museumsnacht sehr erfolgreich zu Ende.

Das MuNa-Team

## Exkursion des Freundeskreises nach Weimar

„Die Bibliothek brennt. Ich weiß nicht, ob Sie kommen wollen.“ Es war am 2. September 2004, um 20:29 Uhr, als Michael Knoche, der Direktor der Anna Amalia Bibliothek in Weimar, mit diesen so lakonischen wie absurden Sätzen von einem Mitarbeiter telephonisch von jenem Brand unterrichtet wurde, der die größte Katastrophe einer deutschen Bibliothek nach dem 2. Weltkrieg zur Folge hatte. Die Ereignisse der Brandnacht und der Tage und Monate danach hat er in seinem Bericht *Die Bibliothek brennt* eindringlich und bei aller Nüchternheit ergreifend geschildert. Dr. Halle las Passagen daraus im Bus bei der diesjährigen Exkursion des Freundeskreises nach Weimar vor und stimmte uns damit auf die Besichtigung der restaurierten und wieder geöffneten Bibliothek ein.

Am sechsten September also starteten wir früh um acht Uhr von der Murhardbibliothek aus mit einem fast voll besetzten Bus nach Weimar. Zusätzlich zu Herrn Halles Einstimmung – er zitierte auch aus der Rede des Bundespräsidenten beim Festakt zur Wiedereröffnung der Anna Amalia Bibliothek am 24. November 2007 – gab Herr Bernert einen Überblick über den geplanten Tagesablauf, stellte den Mitreisenden das Bauhausmuseum vor und gab Anregungen zur Gestaltung des „freien“ Nachmittags. Auch an Christoph Martin Wieland, einer der vier großen Weimarer Klassiker und doch meist im Schatten Goethes und Schillers, wurde erinnert.

Die Innenstadt Weimars war voll von Menschen an jenem Tag. Auf dem Marktplatz drängten sich die Besucher eines Kunsthandwerkmarktes, vor den öffentlichen Gebäuden und Museen sah man Reisegruppen, andere folgten den jeweiligen Stadtführern auf ihren Rundgängen. Dazu kurvten noch gut zwei Dutzend teils aufwendig herausgeputzter Trabis einer Oldtimerveranstaltung durch die Fußgängerzone.

Unsere Gruppe teilte sich und besichtigte jeweils im Wechsel die historische Bibliothek im Grünen Schloß und das neue Studienzentrum gegenüber. Die Restaurierung des Grünen Schlosses ist auf großartige Weise gelungen. Der Bibliothekssaal mit seinem ovalen Innenraum, den Galerien und den dahinter liegenden Seitengängen leuchtet in schlichter Anmut mit seinen frischen Farben. Die überall im Raum verteilten historischen Büsten der Weimarer Größen, vor allem aber die Regale voller bibliophiler Schätze luden zum Betrachten, Studieren und Verweilen ein. Doch leider war die Verweildauer begrenzt, nach einer halben Stunde wurden wir höflich, aber sehr bestimmt wieder herausgebeten, um der schon wartenden nächsten

Gruppe Platz zu machen. Im Eingangsbereich konnte man dann noch eine kleine, aber sehr schöne Ausstellung zur Geschichte des Bucheinbandes sehen.

Das im Februar 2005 eingeweihte neue Studienzentrum der Anna Amalia Bibliothek bildet einen eindrucksvollen Kontrast zum Rokoko des Grünen Schlosses. In den Innenhof zwischen Rotem und Gelbem Schloß wurde ein moderner Bücherkubus mit sechzehn verglasten Oberlichtern eingepasst. „Mit seinem Kontrast zwischen rauher Außenseite aus Sichtbeton und feiner Holzschale im Innern ist dieser geometrische Innenraum mit seinen umlaufenden Büchergalerien ein modernes Pendant zum Rokokosaal“ des Grünen Schlosses (Knoche, S. 139). Um den Kubus herum befinden sich auf verschiedenen Ebenen die öffentlichen Bereiche des Studienzentrums, Lese-, Arbeits- und Katalogräume, die wiederum von den Verwaltungsräumen umgeben sind. Durch das Tiefmagazin ist das Studienzentrum durch einen unterirdischen Gang mit dem Grünen Schloß verbunden. Unser Führer stellte uns das ganze Gebäude kenntnisreich und lebhaft vor, bis hin zu jenen absichtlich mit einer falschen Rückensignatur versehenen Jahrgänge der russischen Zeitschrift Sputnik, deren Vertrieb von der DDR-Regierung Ende der Achtziger Jahre verboten worden war, um die Bevölkerung vor dem schädlichen Einfluß der Gorbatschowschen Perestroika zu „schützen“. Mit der falschen Signatur „schützte“ die Bibliothek diese Bände wiederum vor dem Zugriff der Staatssicherheit.

Der Nachmittag war uns zur freien Gestaltung überlassen. Eine größere Gruppe besuchte das Bauhausmuseum am Theaterplatz, eine andere ließ sich durch das Goethehaus am Frauenplan führen, viele erkundeten die Stadt auf eigene Faust.

In gewisser Weise hatte der Brand der Anna Amalia Bibliothek geholfen, den Freundeskreis der Landes- und Murhardschen Bibliothek ins Leben zu rufen, denn der Gründungsauftrag dazu erging bei der Eröffnung der Ausstellung „Zerrissen – zernagt – zerfallen“ im März 2006. Damals hielt Herr Dr. Knoche eine bewegende Rede über die Weimarer Brandkatastrophe. Es war für alle Teilnehmer an der diesjährigen Exkursion ein Erlebnis zu sehen, wie schön die Bibliothek aus den Zerstörungen durch das Feuer wieder erstanden ist.

Als Ziel der nächsten Exkursion im Herbst 2009 ist die Forschungsbibliothek Gotha ins Auge gefaßt worden.

(Literatur: Michael Knoche, *Die Bibliothek brennt*. Eine Bericht aus Weimar, Göttingen: Wallstein, 2006)

Hartmut Müller

## Gedanken zu Gotha und Schloss Friedenstein

Hauptattraktion unserer nächsten Reise ist die Universitäts- und *Forschungsbibliothek Erfurt / Gotha* mit ihren Beständen im Schloss Friedenstein. Das Schloss bietet aber noch weitere sehenswerte Attraktionen. Dazu gehört zweifelsohne das *Ekhof-Theater*, entstanden in den Jahren 1681-1687, das *Schlossmuseum mit den historischen Gemächern* einschließlich der *Schlosskirche*, das *Thüringisches Staatsarchiv Gotha* und schließlich das Museum für *Regionalgeschichte und Volkskunde*. In letzterem ist beispielsweise unter anderem eine kurze Darstellung über Louis Spohr, der von 1805 bis 1813 in Gotha tätig war, dort auch die Gothaer Harfenistin Dorette Scheidler ehelichte, 1818 nach Wien ging und schließlich 1822 nach Kassel kam, wo er 1859 starb.

Leider nicht mehr zu sehen ist die Sonderausstellung, die sich mit der Tätigkeit des in Gotha gebürtigen Joseph Meyer (1796-1856), des Begründers des *Bibliographischen Instituts*, beschäftigte. Meyer, der aus einer über mehrere Generationen in Gotha ansässigen Handwerkerfamilie stammte, absolvierte eine kaufmännische Lehre in Frankfurt am Main, war anschließend im väterlichen Schuhgeschäft, ging nach London, kehrte 1823 nach dem Tode des Vaters zurück nach Gotha. In der *Henningschen Buchhandlung* in Gotha wurde er schließlich auf Grund seiner unternehmerischen Erfahrungen und Englischkenntnisse angestellt und mit der Herausgabe eines *Korrespondenzblattes für Kaufleute* beauftragt, welches ab dem 1. Mai 1824 wöchentlich erschien und ein großer Erfolg wurde. Nach der Heirat und Geburt seines Sohnes wurde von Meyer am 1. August 1826 das *Bibliographische Institut* in Gotha eröffnet.

Joseph Meyer, der sich für die Bildung breiter Bevölkerungsschichten einsetzte, gab 1826 die *Bibliothek der deutschen Klassiker* heraus (150 Bändchen), zu bis dahin kaum erreicht niedrigen Preisen und mit hohen Absatzzahlen. Kurz darauf folgte eine ebenso erfolgreiche Atlanten-Serie. Als einer der ersten Verleger in Deutschland verkaufte Meyer seine Bücher über das Subskriptionsverfahren. Das Bibliographische Institut siedelte im Dezember 1828 nach Hildburghausen und schließlich 1874 nach Leipzig. Meyer verlegte in Hildburghausen die *Cabinettsbibliothek* und die *Miniaturbibliothek der deutschen Klassiker*. Hier erfuhr auch die dritte Ausgabe der billigsten Klassiker-Hefte in den Jahren 1848-1854 eine einzigartige Neuauflage, deren politische Bedeutung unter dem Eindruck der bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848/49 nicht von der Hand zu weisen ist. Diese dritte Ausgabe

der preiswerten Reihe erschien unter dem Namen *Meyers Groschenbibliothek* (in 365 Bändchen). – Die vergleichbare *Universalbibliothek* von Reclam erschien erst ab 1867. – Die Ankündigung erfolgte unter der Losung: *Bildung macht frei*. Diese Losung blieb für viele Jahrzehnte der Wahlspruch des Bibliographischen Institutes.

Von 1840 bis 55 erschien das 52-bändige *Große Conversations-Lexicon für die gebildeten Stände* sowie weitere Allgemeine und Fachlexika der Marke Meyers: so die Reihenwerke wie *Meyers Universum* (1832-63), *Meyers Reisebücher* (1862-1936), diverse Meyers-Klassiker-Ausgaben, Meyers Orts- und Verkehrslexika, Meyers Atlanten, Sievers' *Allgemeine Länderkunde und Brehms Tierleben*.

Meyer war keineswegs der erste, der ein entsprechendes Lexikon herausgab. Das erste bedeutendste deutsche Unternehmen war das *Groß vollständige ständige Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste*, das nach dem Verleger Johann Heinrich Zedler meist kurz als „der Zedler“ bezeichnet wird. Dieses Monumentalwerk umfasst 64 Folianten sowie vier Supplementbände und erschien zwischen 1732 und 1754. Das nächste größere Lexikon war das von F. A. Brockhaus, dessen 1. Auflage von 1796-1811 erschien und sechs Bände sowie zwei Supplementbände umfasste. Von den vielen verschiedenen deutschsprachigen Lexika und Enzyklopädien des 18./19. Jahrhunderts ist noch dasjenige von Herder und sind vor allem die beiden Enzyklopädien bedeutend: *Johann Georg Krünitz: Oeconomische Encyclopaedie oder Allgemeines System der Land-, Haus- und Staats-Wirthschaft*. Berlin: Johann Pauli 1773-1858 (224 Bände) und die unvollständige von Ersch / Gruber: *Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von J[ohann] S[amuel] Ersch und J[ohann] G[ottfried] Gruber, Professoren zu Halle. Mit Kupfern und Charten*. Leipzig, im Verlage von Johann Friedrich Gleditsch 1818.

Das Besondere an dem Lexikon von Meyer war u. a. der Zweispaltendruck und die umfangreiche Bebilderung. Schließlich ist auch der so genannte *Urduden* (1880) für damals eine Mark im Bibliographischen Institut erschienen sowie alle weiteren Ausgaben des Wörterbuchs der deutschen Sprache und die entsprechenden Erweiterungen. Heute sind die Marken *Meyers*, *Brockhaus* und *Duden* unter einem Dach vereinigt.

Helmut Bernert

## Neuerwerbung der Handschriftenabteilung

Zur Unterstützung der Katalogisierung der alchimistischen Handschriften der Landesbibliothek durch Herrn Prof. Dr. Hartmut Broszinski hat die Universitätsbibliothek einen Sammelband mit fünf alchimistischen Drucken, die 1720 gedruckt worden sind, für 2.000 € erworben. Die "Neueröffnete Kunst-Kammer, oder Theophrastische Geheimnüße: Insonderheit Vor Weinhändler, Goldschmiede, Mahler und Zobelfärber ..." des P. Gertz enthält aberhunderte alchimistischer Rezepte für die praktische Arbeit von Handwerkern

sowie zahlreiche Abbildungen alter chemischer Geräte. Der ebenfalls darin enthaltene Nachdruck des Werkes von Peter Kertzenmacher "Alchimia, Das ist, Alle Farben, Wasser, Olea, Salia, unnd alumnia, damit man alle Corpora, spiritus unnd Calces praeparirt ... zu bereiten", eines Werkes aus dem 16. Jahrhundert, ist als zeitgenössischer Druck leider für die Bibliothek nicht bezahlbar. Ein antiquarisches Angebot (Frankfurt 1570) aus dem Jahr 2007 war für 14.000 € erhältlich ...  
K. Wiedemann

## „Treffpunkt Eulensaal“ 2008 und 2009

In der Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Eulensaal“ gab es in diesem Jahr sechs interessante und gut besuchte Vorträge zu unterschiedlichen Themen – von Musik über Bildungspolitik, Zeitgeschichte bis hin zur Mathematik. Hier noch einmal die Themen des Jahres 2008 im Überblick:

29.04.2008 Mauern des Schweigens durchbrechen

27.05.2008 "Eine Zeit schwerer Bedrängnis?"

17.06.2008 Illustrationen aus den Musikdrucken der Kasseler Hofkapelle

28.10.2008 Paradoxien, Trugschlüsse, Täuschungsmanöver: Merkwürdiges aus der Welt der Statistik

20.11.2008 Adel in der Gegenwart: Vorurteile und Selbstverständnisse

09.12.2008 Wie aus PISA folgt... - was so mancher aus der PISA-Studie folgert und was man wirklich folgern kann

Jedes einzelne Thema lockte viele Interessierte in den Eulensaal zu Vortrag, Diskussion und nicht zuletzt einem Glas Wein oder Orangensaft, bei dem man sich unterhalten konnte.

Die Vorbereitungen für die Treffpunkte 2009 laufen zur Zeit, festgelegt sind bisher:

Dienstag, 20. Januar 2009, 18 Uhr:

Aus Anlass 2000 Jahre Varusschlacht

„Feindliche Nachbarn: Rom und die Germanen“

Vortrag und Buchvorstellung von Herrn Professor Dr. Helmuth Schneider

Dienstag, 24. Februar 2009, 18 Uhr:

"Fremdherrschaft und Freiheit": Die Zeit des Königreichs Westfalen

Vortrag und Buchvorstellung von Herrn Prof. Dr. Krause-Vilmar und Herrn Prof. Dr. Flemming

Weitere Veranstaltungen werden im Lauf des Jahres folgen, aktuelle Hinweise finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.uni-kassel.de/bib/eulensaal/eulensaal.html>.

Sollten Sie noch keine Einladungen zu den Treffpunkten per Post erhalten, melden Sie sich bitte bei Sibylle Kammler, Simone Baum, Tel.: (0561) 804-2839, oder -2160, Fax: 804-7090, [oeffentlichkeitsarbeit@bibliothek.uni-kassel.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@bibliothek.uni-kassel.de)